*** [Karl May.]** In der Zeitschrift „Ueber den Wassern“ (Münster i. W.) setzt P. Ansgar P ö l l m a n n , O. S. B. seine Enthüllungen über Karl May fort. Nachdem er in Nr. 4 der genannten Zeitschrift nachgewiesen hat, daß Karl May ganze Partien seiner geographischen und ethnographischen Schilderungen großen wissenschaftlichen Werken fast wörtlich entnimmt, unterzieht er in Nr. 5 das Doktordiplom Mays einer gründlichen Prüfung. In einer Polemik gegen den Redakteur des „Dresdener Anzeigers“ Prof. Dr. Paul Schumann, der die Reihe der Enthüllungen über May eröffnet hatte, war von May die Behauptung aufgestellt worden, er habe sein Diplom vom Auslande *honoris causa* erhalten. Dieses Diplom wurde vom sächsischen Kultusministerium für Deutschland ungültig erklärt. May hatte übrigens angegeben, er habe das Diplom von der „Deutschen Universität in Chicago“ erhalten, einem Institut, das nach P. Pöllmanns Information gar nicht existiert. Pöllmann bezieht sich dabei auf eine Notiz von Dr. S ä t t l e r , die im „Prager Tagblatt“ vom 10. Februar d. J. erschienen ist. Als Probe von Mays Renommiersucht – gibt Pöllmann folgende Erzählung des Reiseschriftstellers wieder, die in Ernst Webers Buch über Karl May veröffentlicht ist: „Das muß ich Ihnen erzählen, meine Herren! Komme ich da jüngst nach Bonn – inkognito selbstverständlich. Aber schon am Bahnhof ward ich erkannt. Man schleppte mich ins Hotel. Ich mußte mir für meine vielen Freunde einen eigenen Saal mieten. Jeder wollte mein Autograph haben. Ich verschwitzte im Laufe von 3 oder 4 Stunden mehrere Hemdkragen mit Unterschriftenschreiben, und am Ende fiel es einem kleinen Knirps gar ein, eine Locke von mir zu verlangen. Ich habe, wie sie sehen, nur Borsten; aber ich machte ihm Hoffnung: „Eine Locke kannst du leicht haben; ich lasse mir morgen die Haare schneiden.“ Am nächsten Tag – welche Ueberraschung! Vor meinem Hotel: doppeltes Spalier der studierenden Jugend bis zum nächsten Friseurladen. Ich trete dort ein. Der Bader wirft mir den Mantel um und beginnt sein Geschäft. Da nach den ersten Schnitten geht die Tür auf; ein paar Gymnasiasten stürzen herein – krips, kraps, die am Boden liegenden Haare sind verschwunden. Und so geht es fort, bis die Schererei vollendet ist. Der Friseur ist starr vor Staunen. So etwas ist ihm noch nicht passiert. „Wer sind Sie denn eigentlich“ fragt er endlich, und ich: „Nur ein einfacher Schriftsteller.“ „Und Ihr Name?“ – „Karl May.“ Das reißt dem Mann die Augen auf: „Was, Sie! Karl May? Old Shatterhand?“ – Yes! – „Herrgott, und ich bin Ihr eifrigster Leser und habe nun kein Härlein mehr von Ihnen!“

Aus: Prager Tagblatt, Morgen-Ausgabe. XXXIV. Jahrgang, Nr. 91, 02.04.1910, S. 11.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2018